

*Mit denen tanzen,  
die nicht mehr tanzen können\**

**Palliation:  
neu gedacht und  
pflegerisch gestaltet**

unter der Schirmherrschaft des  
Oberbürgermeisters der Stadt Essen,  
Thomas Kufen

FOM, Hochschule für Ökonomie  
und Management  
Herkulesstraße 32, 45127 Essen

### 1 „Da habe ich mal lieber nix gesagt!“

Da tötet ein Pfleger unzählige Patienten, da misshandeln und verspotten Pflegende in der Notaufnahme Schutzbefohlene, da tötet eine Hebamme im Kreißaal. Solche Vorkommnisse machen uns zunächst sprachlos. Aber diese Ereignisse haben häufig einen Aspekt gemeinsam: Die Sprachlosigkeit, das Wegsehen, das Nicht-Zuständig-Fühlen zuvor! Sätze wie „es kam mir schon komisch vor, aber da schon etwas zu sagen ...“ Kommt Ihnen das bekannt vor?

Ein schwieriges Thema, was uns alle angeht!

In diesem Workshop werden wir anhand eines Fernsehbeitrages gemeinsam Ursachen, Wirkung und (mögliche) Präventionsmaßnahmen beleuchten.

*Andrea Albrecht, Pflegedirektorin Lukaskrankenhaus Neuss*

### 2 „Vergessene“ Schmerzen erkennen und Lebensqualität erhalten

Das rechtzeitige Erkennen von nonverbalen Schmerzsignalen bei Menschen mit Demenz ermöglicht eine adäquate Schmerztherapie und den Erhalt der verbleibenden Lebensqualität.

Erfahrungen aus der Praxis bestätigen und motivieren Pflegende in der Nutzung der BESD-Skala.

*Irene Zawieja, Palliativ Care Fachkraft, Pflegedienstleitung Herne*

### 3 Ohne Humor ist das Sterben todernst ...

Humorvoll sein, aber wie geht das in einer so schwierigen Situation?

Menschliche Emotionen, sowohl Humor und Heiterkeit als auch Trauer oder Kummer, gehören zu einem erfüllten Leben bis zu seinem Ende dazu.

In diesem Workshop werden die verschiedenen Humortheorien aufgezeigt, sowie die Wirkung von Humor auf die Betroffenen, deren Angehörige und die betreuenden Pflegekräfte mit beispielhaften Aktivitäten dargestellt. Humorvolle Begleitung, sensibel gestaltet, reduziert den Menschen nicht auf seine kranken Anteile, sondern nimmt seine Ressourcen und besonderen Eigenschaften in den Blick. Humor, Lachen und Heiterkeit bedeuten mehr Lebensqualität durch eine positive, lebensbejahende Gestaltung des letzten Lebensabschnitts.

*Esther Schwiederowski, Diplom Pflegewirtin FH, Pflegedienstleitung Hospiz St. Vinzenz Pallotti Oberhausen*

### 4 Behandlungsmöglichkeiten bei Tumorwunden

„Es riecht nicht gut und sieht nicht gut aus.“

Probleme wie das Beherrschen von großen Exsudatmengen, das Reduzieren von Wundgeruch und die Infektionsbekämpfung stellen auch Wundexperten häufig vor enorme Herausforderungen, die gemeistert werden müssen. Zudem stehen bei der Versorgung von Palliativwunden die akuten Symptome, sowie die Wünsche der Patienten im Vordergrund.

Schwierige Wunden brauchen eine spezielle Versorgung.

Erfahren Sie, welche verbandtechnischen Möglichkeiten es in der Versorgung von Palliativwunden gibt.

Besprechen Sie Fälle aus dem eigenen Arbeitsfeld im Teilnehmerkreis.

*Monika Kentsch, Wundexpertin ICW, Alfried Krupp Krankenhaus Essen*

### 5 Selbstbestimmt entscheiden – auch am Ende des Lebens!

Möglichkeiten und Grenzen der Ausübung des Grundrechts auf ein selbstbestimmtes Leben durch das Abfassen einer Patientenverfügung und deren praktische Bedeutung in der ambulanten und stationären Pflege.“

*Shanti Brockerhoff, Rechtsanwältin Essen*

### 6 Bewegung und Beziehung: Was geht noch, wenn nichts mehr geht?

Nicht das Defizit, sondern die individuelle Fähigkeit eines Menschen im Blick!

Um dies zu erreichen, bedarf es der Fähigkeit kreativ, flexibel und variabel zu handeln/pflegen.

Der Workshop bietet die Möglichkeit, sich auf vielleicht ungewohnte Art und

Weise sehr differenziert mit dem Aspekt „Bewegung und Beziehung“ auseinanderzusetzen.

Strukturierte und angeleitete Eigenwahrnehmung (Selbsterfahrung) sensibilisieren: für die eigene Bewegung und die des Partners.

*Brigitte Luckei, Krankenschwester, Kliniken Essen-Mitte*

### 7 Ethische Fallbesprechung in der Klinik: Patientenorientierung – Kummerkasten – Konflikt“arbeit“

Im Workshop möchten wir das Instrument der Ethischen Fallbesprechung (EFB) in seinen Elementen vorstellen sowie Anwendungserfahrungen berichten und diskutieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen vor allem gestärkt werden, die EFB nicht nur „mitzumachen“, sondern aktiv als Möglichkeit zu nutzen, auch interprofessionelle Konflikte anzugehen und so die Versorgung des Patienten und der Angehörigen sowie die eigene Arbeitszufriedenheit zu sichern oder zu verbessern.

*Dr. med. Susanne Stevens, Oberärztin onkologische Klinik, Klinische Ethikberaterin, Ethik Komitee der KEM; Sandra Lonnemann, Koordinatorin der SAPV Essen, Klinische Ethikberaterin, Ethik Komitee der KEM*

### 8 Humor hilft pflegen

Wie gelingt der direkte menschliche Kontakt besser? Wie kann ich mit Pannen, Peinlichkeiten und Fehlern humorvoll umgehen? Wie kann ich meine eigene „Seelenhygiene“ stärken und verhindern, dass ich belastende Dinge mit nach Hause nehme? Der Humor-Workshop richtet sich an Pflegekräfte, um sie dafür zu sensibilisieren, individuelle Situationen von Patienten und Angehörigen zu erkennen, um dann gezielt darauf einzugehen. Im Workshop kommen verschiedenste Techniken und Übungen aus dem theater- und erlebnispädagogischen Bereich zum Einsatz.

*Nuria Hansen und Simone Faßnacht, Stiftung Humor hilft heilen*

### 9 Begleitung von Menschen mit Demenz am Lebensende

In diesem WS geht es um die Kommunikation mit demenzkranken Patienten am Lebensende, die emotional oft schwierig zu gestalten ist.

Die Sprachwelt eines demenziell erkrankten Menschen verändert sich und stellt uns als Begleiter vor eine Herausforderung, bei der unsere gewohnten Verabschiedungsmöglichkeiten oft nicht einsetzbar sind.

Auch wenn die Verständigung mit den Demenzkranken schwierig ist, ist sie keineswegs vergebens. Hierzu möchten wir Anregungen geben und mit Ihnen in die Diskussion gehen.

*Susanne Johannes, Pflegeexpertin Demenz, Alfried Krupp Krankenhaus Essen*

### 10 ... und täglich grüßt der innere Schweinehund! Ich grüße freundlich zurück!

Das neue Präventionsgesetz möchte Gesundheit unter anderem am Arbeitsplatz stärker in das Bewusstsein rücken und eröffnet dem Arbeitgeber neue Möglichkeiten. Die Fakten hierzu werden kurz beleuchtet. Dennoch wird uns niemand, auch kein Gesetz, von der Eigenverantwortung für unsere Gesundheit entbinden.

In diesem Workshop lernen Sie ganz pragmatische Methoden und Werkzeuge kennen, mit denen Sie zukünftige Herausforderungen energiereich bewältigen. Konkret bedeutet das für Sie: Permanenten Druck, Stress, Konflikten und überhöhter Reizbarkeit werden Sie durch Meditations- und Atemtechniken achtsamer, strukturierter und produktiver begegnen. Aus diesem Praxis-Workshop nehmen Sie ein Werkzeug für sich selbst mit, welches Sie auch im Berufsalltag begleiten kann. Gehen Sie freundlich grüßend an Ihrem inneren Schweinehund vorbei!

*Janine Nagel, Yogalehrerin und Yoga-Therapeutin Essen*

### 11 Ethische Fallbesprechungen in der stationären Altenpflege

Ethische Fragestellungen sind alltägliche Herausforderungen sowohl im Krankenhaus als auch in der stationären Altenpflege. Die Rolle der stationären Senioreneinrichtungen hat sich geändert, alte und kranke Menschen ziehen immer später ein. Multimorbidität, das Endstadium chronischer Erkrankungen, die fortgeschrittene Demenz oder auch das biologische Lebensende bedürfen oft Palliative Care. So individuell die einzelnen Schicksale auch sind: Die sensible Balance zwischen der Fürsorge für die anvertrauten Menschen und deren Recht auf Selbstbestimmung zu wahren, ist stets die große Herausforderung.

Insbesondere stehen die Berufsgruppen, die in der Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie in die Begleitung der Angehörigen involviert sind, vor einer großen emotionalen Belastung.

Im Workshop wird aus eigener Erfahrung am Beispiel zweier Einrichtungen vorgestellt, wie man mit Hilfe von ethischen Fallbesprechungen einen offenen und professionellen Umgang mit ethischen Fragen und Konflikten ermöglichen kann.

*Dr. med. Christine Bienek, Chefärztin der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie/Zentrum für Altersmedizin, St. Elisabeth Krankenhaus Hattingen; Norbert Schöner, Einrichtungsleiter des Seniorenzentrum St. Josef Essen; Ariel Weisberg, Alten- und Krankenpfleger, Ethikberatung Seniorenstift Haus Berge*

### Infos zu den Referenten

#### Prof. Dr. med. Hans Georg Nehen

Internist, bis Ende 2015 Chefarzt des Geriatriezentrums Haus Berge, Gründer und Leiter der Memory-Clinic

#### Prof. Dr. Stefan Heinemann

Wirtschaftsethiker, Prorektor, FOM Hochschule für Ökonomie und Management Essen

#### Susanne Johannes

Krankenschwester, Pflegeexpertin und Pflegetrainerin für Menschen mit kognitiven Defiziten und Demenz, palliativ care

#### Prof. Dr. Gerald Lux

Krankenpflegeausbildung im Universitätsklinikum Essen, nach einigen Jahren Pflege Tätigkeit: Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. Seit März 2016: Professor und Dekanatsbeauftragter im Hochschulbereich Gesundheit und Soziales an der FOM – Hochschule für Ökonomie und Management

#### Gerd Nett

Arzt und Gesundheitsmanager, Unternehmensberater, Unternehmensberatung System & Praxis und Fachbuchautor

#### Heinrich Recken

Krankenpfleger und Soziologe, Leiter des HFH-Studienzentrums Essen, Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft.



„Mit denen tanzen, die nicht mehr tanzen können“  
**Palliation: neu gedacht und pflegerisch gestaltet**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
 sehr geehrte Damen und Herren,

in allen pflegerischen Berufs- und Handlungsfeldern betreuen wir „Klienten“, die in palliativen Lebenssituationen sind. Dies betrifft längst nicht nur Patienten mit onkologischen Erkrankungen, sondern ebenso Menschen mit Demenz, solche mit terminalen Herz- oder Niereninsuffizienzen, neurologischen Erkrankungen, chronischen Schmerzsyndromen und viele andere. Diese Menschen und ihre Angehörigen professionell zu begleiten, ist ein Auftrag, der uns alle herausfordert.

Bei dem diesjährigen Essener Pflege tag wollen wir deshalb alles in den Blick nehmen, was Pflegenden in den verschiedenen beruflichen Situationen stärken kann, um auch gerade dieser großen Gruppe von „Klienten“ (Betroffenen wie Angehörigen) in den verschiedenen Settings gerecht zu werden.

Wir konnten hierfür Referenten mit ausgewiesener Expertise und erfahrene Workshopleiter gewinnen, von denen viele aus Einrichtungen kommen, die schon seit vielen Jahren die Essener Pflegewelt prägen und die maßgeblich die Aktivitäten des Essener Pflege tag gestaltet haben und weiter gestalten. So können wir konkrete Information und Praxisbezug sichern und damit unsere langjährig bewährte Tradition des „miteinander und voneinander Lernens“ fortsetzen.

Wir freuen uns auf Sie und einen interessanten gemeinsamen Fortbildungstag!

Simone Spangenberg  
 1. Vorsitzende  
 Essener Pflege tag e.V.

- ab 8.15 h Ankommen, Frühstück
- 9.00 h **Begrüßung**  
 Einstimmung in den Tag  
*Simone Spangenberg*  
 Grußworte Oberbürgermeister  
*OB Thomas Kufen*  
 Begrüßung FOM  
*Prof. Dr. Stefan Heinemann*
- 9.30 h **3 Schritte vor, 2 zurück – ein berufspolitisches Statement**  
*Heinrich Recken*  
**Wie wirken die neuen Pflege stärkungsgesetze praktisch? Die neuen Pflegegrade und ihre Einschätzung**  
*Gerd Nett*
- 10.30 h **Aktuelle Informationen aus dem Netzwerk**
- 10.40 h **Intermezzo mit Bewegung**  
**Kaffeepause**
- 11.10 h **Finanzierung und Organisation der Palliativpflege in Deutschland**  
*Prof. Dr. Gerald Lux*  
**Pflege im Spannungsfeld von Ökonomie und Ethik: Notwendig, unchristlich oder einfach so wie es ist?**  
*Prof. Dr. Stefan Heinemann*  
**Demenz – Brücken bauen in eine andere Welt**  
*Prof. Dr. med. Hans Georg Nehen, Susanne Johannes*
- 12.45 h **Mittagspause**
- 13.45 h **Pflege deinen Humor**  
 Kann man Humor lernen? Die Antwort ist: Ja!  
*Dr. Eckart v. Hirschhausen (per Video)*
- 14.00 h **Workshops**
- ca. 16.00 h **Gemeinsamer Abschluss der Veranstaltung**  
 Impressionen aus den Workshops
- Moderation *Simone Spangenberg*

- WS 1 „Da habe ich mal lieber nix gesagt!“
- WS 2 „Vergessene“ Schmerzen erkennen und Lebensqualität erhalten.
- WS 3 Ohne Humor ist das Sterben todernst ...
- WS 4 Behandlungsmöglichkeiten bei Tumorzuständen  
 „Es riecht nicht gut und sieht nicht gut aus.“
- WS 5 Selbstbestimmt entscheiden – auch am Ende des Lebens!
- WS 6 Bewegung und Beziehung: Was geht noch, wenn nichts mehr geht?
- WS 7 Ethische Fallbesprechung in der Klinik: Patientenorientierung – Kummerkasten – Konfliktarbeit“
- WS 8 Humor hilft pflegen
- WS 9 Begleitung von Menschen mit Demenz am Lebensende
- WS 10 ... und täglich grüßt der innere Schweinehund!  
 Ich grüße freundlich zurück!
- WS 11 Ethische Fallbesprechungen in der stationären Altenpflege

.....  
**Veranstaltungsort**

FOM  
 Hochschule für Ökonomie und Management  
 Herkulesstraße 32  
 45127 Essen

**Teilnahmegebühren**

Die Teilnahmegebühr beträgt für  
 Schülerinnen / Schüler,  
 Auszubildende in Pflegeberufen 25,- Euro  
 (bitte Nachweis bei der Veranstaltung vorlegen)  
 Mitglieder des „Essener Pflege tag e.V.“ 48,- Euro  
 Nichtmitglieder 68,- Euro

Die Teilnahmegebühr umfasst Pausengetränke, Mittagessen sowie Tagungsunterlagen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher entscheidet die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung über die Teilnahme.

**VERLÄNGERTE ANMELDEMÖGLICHKEIT**

**Anmeldeschluss: 02. November 2016**

~~Anmeldeschluss ist der 14. Oktober 2016~~

**Anmeldung**

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung „online“, als E-Mail, oder Fax entgegen.

**Veranstaltungssekretariat:** Stefanie Rolle

Online: [www.pflegetag-essen.de](http://www.pflegetag-essen.de)

E-Mail: [info@pflegetag-essen.de](mailto:info@pflegetag-essen.de)

Fax: Bitte benutzen Sie das Fax-Anmeldeformular auf unserer Homepage!

Bei Fragen erreichen Sie Frau Rolle unter der Telefonnummer 01573 / 49 60 569

Verantwortlich für die Veranstaltung:

Simone Spangenberg  
 1. Vorsitzende Essener Pflege tag e.V.  
 c/o Alfried Krupp Krankenhaus Steele  
 Hellweg 100 – 45276 Essen – 0201 / 805-1664  
[simone.spangenberg@krupp-krankenhaus.de](mailto:simone.spangenberg@krupp-krankenhaus.de)